

Das Wichtige tun.

VdF NRW

Checklisten

Die Feuerwehr in Polizeilagen



1 Vorwort

Nachfolgend finden sich einige Checklisten, die jedoch an die örtlichen Gegebenheiten angepasst werden müssen. Es wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben. Die Hinweise wurden nach bestem Wissen und Gewissen zusammengestellt, jedoch kann keinerlei Haftung für die Anwendung dieser Hinweise übernommen werden.

Checkliste 1	
USBV-Verdacht	
Erkundung	
	Standort des verdächtigen Gegenstandes? Wer hat den verdächtigen Gegenstand gefunden? Entdeckungszeit Wie sieht der Gegenstand aus? Sind verdächtige Geräusche oder Gerüchte wahrnehmbar? Welche Versorgungsleitungen befinden sich am Fundort?
Maßnahmen	
	Polizei hinzuziehen Entschärfer/USBV-Team Zutritt für Unbefugte verhindern Nie davon ausgehen, dass der "gefundene Gegenstand" der Einzige ist
Verboten	
	nichts anfassen nicht Rauchen Hitze vermeiden nicht mit anderen verdächtigen Gegenständen zusammenbringen



Checkliste 2	
Eingang telefonische Bombendrohung	
Eigenes Verhalten	
	zuhören
	nicht unterbrechen
	sofort Notizen machen
	viele Informationen gewinnen
	weitersprechen erreichen
Dokumentation	
	Datum
	Uhrzeit
	Dauer des Anrufs
	Telefonnummer
D () 1 T''	ggf. Wortlaut der Drohung
Beurteilung des Täters	
	Sprache
	Akzent
	Geschlecht
	Alter
	Sprachgeschwindigkeit (schnell/langsam) Lautstärke
	Hintergrundgeräusche Auffällige Stimme
Rückfragen	Autrainge Stifffine
Kuckirayen	Wann wird die Bombe explodieren?
	Wo befindet sich die Bombe?
	Wie sieht die Bombe aus?
	Was ist das für eine Bombe?
	Wie wird die Bombe gezündet?
	Warum haben Sie die Bombe gelegt?
Maßnahmen	Transam napen bie ale bombe gelege
	Meldung an Führungskraft/den Lagedienst
	Meldung an Polizei
	Sprachaufzeichnung sichern
	1 Sprachadizerennang Sienern



Checkliste 3	
Unfriedliche Versammlungen und Ansammlur	ngen
Vorplanung	
	Teilnehmerzahl Gewaltbereite Teilnehmer Demonstrationsstrecke Möglicher Verschlusszustand Innere Absperrung? Auflagen
Versammlungsform	
	Protestzug Kundgebung
Einsatzmaßnahmen	
	Temporäre Feuer- oder Rettungswachen An- und Abfahrtswege für Patiententransport Sanitätsdienst Akkreditierung Verbindungsbeamte Einsatzfahrzeuge geschützt abstellen
Einfahrt in Gefahrenbereich	
	Gefahreneinschätzung durch Polizei Komplette Schutzkleidung anlegen Führungsdienst entsenden Einsatzfahrzeug in Fluchtrichtung abstellen Rollschläuche statt Schnellangriff PSU/PSNV-E bereitstellen
Polizeiliche Maßnahmen	
	Einkesselung Polizeikette Raumschutz Objektschutz

Checkliste 4	
Einsatz an Schulen	
Ansprechpartner	
	Schulleitung
	Krisenteam
	ggf. Klassenlehrer
	ggf. Schulsanitätsdienst
Informationsquelle	
	Klassenbuch
	Krisenteam
Schüler	
	Anzahl
	Altersgruppe
	Einschränkungen (körperlich, emotional,
	geistig)
Betreuung	
	Schulpsychologen
	Schulsozialarbeiter



Checkliste 5		
Führungsvorgang b	pei Polizeilagen	
Erkennen der Polize		
ETRETITIETT GET TOTIZE	unklares Meldebild	
	Feuerwehr- oder	
	Rettungsdienstlage	
	Polizeilage	Suizid
		Täter mit Stichwaffe
		Täter mit Schusswaffe
		Tumult- Krawallsituation
	große Polizeilage	Geiselnahme/Bedrohungslage
		Terroranschlag
		Amoktat
Taktische Möglichk	eiten	
	Angriff	geschützter Löschangriff
		Zur-Verfügung-Stellung von
		Ausrüstungsgegenständen an die
		Polizei
	Verteidigung	polizeiliche Erstversorgung
		gesicherte Erstversorgung
		Feuerwehr- oder
		rettungsdienstbasierte Erstversorgung
	In Sicherheit bringen	polizeibasierte Rettung
		Rettung mittels Fahrzeug
		Feuerwehr- oder
		rettungsdienstbasierte Rettung
	Rückzug	Zurückziehen der Kräfte
E' (1 ")		Aufgeben von Einsatzzielen
Einsatzgrundsätze		. 1 . 1 1
	Aufenthaltsdauer im Gefahrenbe	reich gering halten
	Stroßtrupptaktik anwenden	
	Deckung suchen	
Ordnen der Kräfte	Rückzugsweg	
Ordinen der Krafte	Auftragstaktik	
	taktische Reserven schaffen	
	dienstfreie Kräfte hinzuziehen	
Ordnen des Raume		
Ordinen des Raume	Anfahrt mit Polizei abstimmen	
	Gefahrenbereich	
	Übergabepunkte	
	Patientenablagen	
	Bereitstellung der Kräfte	Haltepunkte
		Ringbereitstellung
		Bereitstellung an Wachstandorten
	polizeiliche Absperrungen	Sperr- und Kontrollstellen
	1 1 2	Lockdown ÖPNV



Checkliste 6	
Kommunikation	
Kommunikation mit der Polizei	
Leitstellenkommunikation	Einsatzbearbeiter Lagedienst
Einsatzstellenkommunikation	Ansprechpartner: Streifenführer, Dienstgruppenleiter, Revierleiter, Einsatzabschnittsleiter, Polizeiführer Direktkontakt herstellen HRT aushändigen Gleiche Gesprächsgruppe verwenden Verbindungsbeamte austauschen
Stabskommunikation	Polizeiführer Verbindungsbeamte austauschen

Checkliste 7	
Psychosoziale Unterstützung für Einsatzkräfte	
Meldebild	
	Polizeilage Kinderreanimation Suizid
Indikation	
Anzeichen für Belastungsreaktion	viele Tote längere Bergung/Fund von Leichenteilen viele Schwerverletzte viele Kinder und Jugendliche betroffen hohe Medienpräsenz Gefahr für eingesetzte Kräfte belastende Notrufe
J	Konzentrationsprobleme Schlafstörungen Alpträume Ängste Allgemeine Unzufriedenheit Aufsteigen von Bildern



Checkliste 8	
PSNV für Betroffene	
Meldebild	
	P Zug
	MANV 10+
Indikation	
	viele Tote viele Angehörige und Vermissende an der Einsatzstelle viele Schwerverletzte viele (Schul-)Kinder und Jugendliche betroffen hohe Medienpräsenz Schwerer Arbeitsunfall > 5 Betroffene Todesnachricht
	Polizeilage niederschwellig Alarmieren und dann durch Fachkräfte "sichten" lassen
Erkundung	
	Anzahl unverletzt Betroffener Betroffenengruppen (abgeschätzte Personenanzahl Informationsbedarf Zielgruppe für Hotline
Maßnahmen	
	Unterbringung Bus (Großraumrettungswagen, o. ä.) Zelt Gebäude (Turnhalle, Schule, Gaststätte) nutzen Verpflegung Informationsquellen Gefahrentelefon Personenauskunftstelle Presse NINA
Schnittstellen	
	eigener Einsatzabschnitt Führung durch Einsatzkraft mit OrgL- Qualifikation und PSNV-Fachkraft polizeiliche Gefahrenabwehr (EA Zeugenbefragung) nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr



Checkliste 9, vgl. [104]	
Persönliches Stressmanagement	
Eigenes Verhalten	
	Reflexion des eigenen Verhaltens
	Feedback verwerten
	konstruktiv mit Fehlern umgehen
	neue Handlungsweisen entwickeln
Maßnahmen	
	mit Kräften haushalten
	Ruhepausen
	Urlaub
	Abreagieren durch Sport
	Kunst/Kultur/Bildung/Hobbys
	Soziales System
Sichtweise	
	Wie denke ich in 4 Wochen darüber?
	Austausch mit Vertrauenspersonen
	zwischen Sache und Person unterscheiden
	Auseinandersetzung mit dem eigenen Tod

Checkliste 10	
Verhaltenshinweise an Zivilperso	onen in einer Polizeilage
Indikation	
	Zivilpersonen befinden sich in einer Amoklage,
	Geiselnahme, Terroranschlag
	Zivilpersonen benötigen per Notruf
Option Flucht	I . 1 1 -1 1
	sich den Fluchtweg einprägen
	Gepäck zurücklassen
Oution Variation	Hände sichtbar halten
Option Verstecken	Außerhalb der Sichtweite des Täters
Zugang zum Versteck blockieren und Türen verschließen Letzte Option: Auseinandersetzung	
Letzte Option: Ausemanuersetzu	Als letzte Option, wenn das eigene Leben in unmittelbarer
	Gefahr ist, den Täter außer Gefecht setzen
	Physische Gewalt einsetzen
	Gegenstände nach dem Täter werfen
Notruf	
	Standort der Verletzten sowie des/der Täter
	Anzahl der Täter
	Beschreibung der Täter
	Anzahl und Art der eingesetzten Waffen
	Anzahl aller potenziell bedrohten Personen
Verhalten, wenn Polizeikräfte eintreffen	
	Ruhig bleiben
	Anweisungen der Einsatzkräfte Folge leisten
	Hände hoch halten, Finger spreizen
	Hände jederzeit zeigen
	schnelle Bewegungen, Fingerzeigen vermeiden
	Schreien vermeiden
	Während der Räumung: keine Fragen stellen, sondern in
	die Richtung flüchten, aus der die Polizeikräfte hineinkommen
	ППЕШКОППЕП



Stand

2. Dezember 20202020-11-25_vf_die feuerwehr in polizeilagen.docx

Herausgeber

Verband der Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen e. V. Windhukstraße 80, 42277 Wuppertal www.vdf.nrw

Urheberrechtlicher Hinweis

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Urhebers.

Haftungsausschluss

Diese Veröffentlichung des Verbandes der Feuerwehren in NRW e. V. wurde von erfahrenen Experten des jeweiligen Aufgabenbereichs recherchiert. Unabhängig davon kann für die Inhalte seitens des Verbandes der Feuerwehren in NRW e. V. keine Haftung übernommen werden.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Werk durchgehend die männliche Form für Personen, Berufe oder Funktionen etc. verwendet. Damit sind dennoch immer Menschen mit jeder Geschlechteridentität gemeint.